



Entschuldigung und endtliche beständige Erklärung doctoris Nicodemi Frischlini, gestelt an den löblichen Adel, Teutscher Nation : in wölcher lautter dargethon würdt, dass er in seiner Oratione de vita rustica (wie auch in andern seinen Schrifften) den löblichen Adel anzutasten, zuverkleinern oder zuschmähen niemalen bedacht gewesen

<https://hdl.handle.net/1874/9247>

Entschuldigung/

Und endtliche besten-

dige Erklärung Doctoris Nicodemi

Frischlini, gestelt an den löblichen Adel/
Teutscher Nation.

In wölcher lautter dargethon würdt/
daß er in seiner Oratione de vita rustica (wie
auch in andern seinen Schrifften) den löblichen
Adel anzutasten / zuuertleinern / oder zu
schmähen niemalen bedacht
gewesen.

D. Nicodemus Frischlinus

Comes sacri Palatij, & Poëta
coronatus.



Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen
Gruppenbach/ Anno 1585.



S I E / Gestrenge / Beste /
 Günstige liebe Junckern / vnd
 Herrn / Ewer Herrligkeit / Gestrenge
 vnd Beste / bitt ich ganz vnderdienstlich /
 dienstlich vnd fleissig / die wöllen disen
 meinen gründelichen Bericht / vnd ent-
 liche Erklärung meines Gemüts / wölche ich Ewer H. G.
 vnd Beste / zu vnderdienstlichen Ehren / vnd zu vnuermeis-
 dentlicher Rettung meiner Vnschuld / an den Tag gib/
 günstiglichen vernemen / dardurch / meiner ohnzweiffenli-
 chen Hoffnung nach / aller Misuerstand / so wegen einer von
 mir vor langsten in den Truck gefertigten Schrifte ents-
 standen / für ohn bey Ewer H. G. vnd Beste / als Liebhas-
 bern der Gerechtigkeit / vnd verstendigen löblichen Adels-
 personen / gänzlich abgestellt vnd auffgehbt werden mag/
 vnd billich verleschen soll.

Als ich vor ettelichen Jaren bey der löblichen Hohen-
 schul zu Tübingen / die Georgica des Hochberhümbten als-
 ten Poeten Virgiliij, in denen er von dem Feldbaw vnd
 Viheszuche geschriben / der studierenden Jugend (meinem
 Beruff nach / als ein Professor derselbigen Schul) aufge-
 legt / vnd mit fleiß erkläret: In massen auch selbige mein
 Auflegung im Truck außgangen / vnd ohn einigen Khum
 zumelden / von vilen gern gelesen / vnd gerhümbt worden:
 Hab ich hernach auch ein Orationem in der Schul gehal-
 ten / de vita Rustica: Darinnen ich der jenigen Stand vnd
 thun gerhümbt / wölche mit dem Feldbaw / vnd was demsel-
 bigen anhängig / ombgehn / sich theils darmit nehren / theils
 sonsten ihr Frewd vnd Ergetzung darinn haben. Wölches

ich souil desto mehr vnd lieber gethon / weil ich in den alten Historien befunden/ daß auch die alleredelsten Römer / eben zu der zeit / da jr Regiment vnd Gewalt am besten vnd höchsten gewesen / sich des Feldebaw nicht geschämt / sondern ihr Frewd vnd Lust darinn gesucht/ auch selbst in der Feldarbeit Hand angelegt / Daher man auch liest / daß ettliche Römische Rahtsherrn / denen man in fürgefallenen schweren Kriegen / vnd andern wichtigen gefährlichen Sachen/ den höchsten Gewalt (daß sie nämlich Consules, oder auch Dictatores werden solten) aufftragen wöllen / damal auß dem Feld / vnd vom Pflug / den sie in den Händen gehabt / in den Raht gen Rom gefordert / vnd ihnen den gansen gemeinen Nutzen zubeschirmen vnnnd zu regieren befohlen. Wie auch zur selbigen zeit die Personen / welche pflegten den Römischen Raht zusamen erfordern / Viatores genennet wurden/ darumb / daß sie (wann sie einen Raht samlen wolten) vber Feld gehn / vnnnd die Edlen Rahtspersonen auß ihren Feldgütern gen Rom in den Raht holen müssen. In massen noch heuttigs Tags / vil fürtreffentliche Adeltliche (ja auch noch höhere) Personen/ an dem Feldebaw/ jren Lust vnd Ergezung haben / vnd selbst darmit vmbgehn: wölches dann ihnen nicht allein zu keiner Verkleinerung bey verstendigen Leuten gereichet / sondern auch zu erhaltung guter Gesundheit/ nicht wenig dienstlich ist.

Dieweil aber auch ettliche vnuerstendige Leut / den gemeinen Baurman / eben darumb / daß er täglich mit der Veldarbeit vmbgehet / verachten/ vnd sich gegen solchen arbeitsamen Leuten (die vns doch mit ihrer sauren vnd harten Arbeit ernehren müssen) gleich stellen vnd erzeigen/ als ob sie nicht auch Leut vnd Menschen weren: Dagegen aber selbige Personen / sich allein ihres alten Adeltlichen Herkommens/ vnd

vnnnd von ihren Eltern verlassenen Güter vberheben/vnnnd den größern theil ihres Lebens in Müßiggang vnnnd vna-
 delllichem Wandel vnd Wesen / zubringen / vnnnd also ihnen
 selbst an Leib vnnnd Seel offtermalen vnwiderbringlichen
 Schaden zufügen: Hab ich in obgedachter meiner Oratione
 de vita rustica / solch vnadenlich vnnnd vnloblich Wesen / ge-
 strafft / vnnnd die Jugend vor selbigem trewlich gewarnet.
 Vnnnd hab zwar dasselbig mit ettwas freyerm Gemüt/vnnnd
 eben desto schärpffer gethon / die weil in einer Schul / da ein
 Præceptor mit seinen Schülern vnd besolhenen vndergeb-
 nen Jugendt redet / mehr Freiheit / dann sonst an andern
 orten/je vnd allwegen gewesen: Als da des Præceptoris oder
 Professoris Wort nicht also auffgenommen oder erwegen
 vnnnd angezogen werden sollen/als wann sie sonst für Ge-
 richt / oder in anderer fürnemmer hoher Leut politischen Vers-
 samlung / (da alle Wort auff die Goldwag zulegen) ge-
 redt würden. Vnnnd ist freilich mein Gemüt damalen nicht
 gewesen/in einem Auditorio/ in der Schul / ein allgemeine
 Reformation des Adels in Teutschland oder andern Län-
 dern/anzustellen. Darzu ich mich vil zugerung/vnuerstendig
 vnd onuermögenlich erkenne/ wölche auch mir zureformirn
 nicht vndergeben / noch ich vber sie einigen Gewalt oder Iu-
 risdiction habe. Ich hab aber damalen mein Oration in
 selbigem Puncten gerichtet/ zur Warnung vnd bestem / den
 jungen Adelspersonen/ wölche bey den hohen Schulen stu-
 dieren/vnd bey denen ein grosse Notturfft / daß sie von aller-
 hande Vntugenden abgehalten werden : Von denen auch
 der Poet Horatius sagt : Cereus in vitium flecti, monito-
 ribus asper: Daß sie/ als noch junge zarte Leut/ so leichtlich/
 als weich Wachs/mögen zum bösen geleitet werden/wa man
 nicht fleissig wartet vnd wehret. Dergleichen Warnungen/

Insonderheit bey den hohen Schulen souil desto notwendiger / dieweil sich vnderweilens etlicher fürnemmer vnnnd reicher Leut Kinder / vnder dem Schein / als ob sie studieren wolten / auff die Vniuersiteten begebē / wölche doch zstudieren nicht allein für ihr Personen / kein lust haben / sondern auch die jungen Adelspersonen / wölche wol studieren möchten vnd köndten / daruon abhalten / vnnnd mit sich auff andere Sachen ziehen vnnnd anführen / die ihnen keines wegs gebühren. Vnnnd dieweil die jungen Adelspersonen zur hohen Schul von ihren Junckherrn vnd geliebten Eltern darumb geschickt / daß sie nicht allein studieren / vnnnd gelehrte Leut / (wölche in wichtigen Sachen den Fürsten vnd Herrn / Land vnnnd Leuten nusslich dienen mögen) werden sollen : sondern auch / daß sie alda in warer Forcht vnnnd Erkandtnus Gottes / auch zu allen löblichen Tugenden auffgezogen / vnnnd bösen dingen Feind werden sollen : Hab ich nicht vnbillich dafür gehalten / es seie meines Ampts vnnnd Veruffs / daß ich sie vor denen Vntugenden trewlich vnnnd ernstlich verwarne / mit wölchen etliche den löblichen Adel verkleinern / vnehren / vnd demselbigen etlicher massen Schmach zuziehen: Vnd hierdurch nicht allein ihnen selbst schädlich sein / sondern auch ihre geliebte adeliche Eltern / vnd ehrliche adelicke Freundschaft hoch betrüben vnd beleidigen.

Nachdem ich aber mehrgedachte Oration der blühenden Jugend / sonderlich aber den jungen Adelspersonen zur Warnung vnnnd zum besten in der Schul gehalten : Bin ich von etlichen angesprochen vnd bitlich ersucht worden / selbige mein Oration in den Truck zuuerfertigen / wölches ich ihnen nicht füglich abzuschlagen gewußt: Wie ich auch damalen dafür gehalten / daß sich nicht gebüren wölle / dieselbige zuendern / vnd anderst im Truck außgehn zulassen / dann sie

von

won mir in der Schul mündtlich erzehlt worden. Dife Orac
 ion aber/ als sie durch den Truck in viler Leut Händ kom
 men / ist sie von ettlichen vbel auffgenommen / vnd mir da
 hin gedeuttet worden / als ob ich nicht nur die Laster ettlicher
 Personen/so sich des Adels rühmen / straffen / sondern / als
 ob ich den löblichen Adel in gemein dardurch antasten / an
 ihrem adentlichen Herkommen vnd Ehren angreiffen/vnnd
 schmähen hette wollen.

Ich bezeug aber hiemle für Gott dem Allmächtigen/
 der aller Menschen Herken erkennet/vnnd alle Gedancken
 weiß / daß mein Meinung vnnd Fürnemen weder damalen
 noch jetzt gewesen / oder ist / den Adel oder Ritterstande mit
 meiner Schrift zubeleidigen/zuerkleinern/an seinē Ehren
 vnnd Reputation anzutasten/noch vil weniger zuschmähen/
 oder bey jemanden verhasset zumachen.

Dann ich mich wol zuberichten weiß / daß man keinen
 Stande (der an ihm selbstn nicht vngöttlich oder vnehr
 lich) verwerffen oder antasten soll/vmb ettlicher sträfflichen
 Personen willen/wölche sich ihrem Stande nicht gemeh hal
 ten. Dann warumb solten fromme / ehrliche/redliche vnnd
 Christliche Leut der jenigen entgelten / deren böse Thaten
 sie selbstn hassen vnnd straffen? Weil in allen Ständen/
 vnnd also auch vnder dem Adel (Gott lob) noch vil ehrliche
 Leut gefunden werden / wölche Gott dem HErrn gefallen/
 vnd seiner Kirchen vnd gemeinem Nutzen wol an/vnnd vor
 stehen. So weiß ich mich auch zuerinnern/ob wol alle Mens
 schen von einem geblüte (nämlich / vnsern ersten Vatters/
 Adams) herkommen/ daher auch das Sprichwort entstan
 den: Da Adam reutet / vnd Eva spann: Wer war damals
 ein Edelman? Jedoch so hat es der Allmächtig also geord
 net/daß vnder den Menschen auff Erden/vnd in allen wol
 bestelten

bestellen Rebuspublicis vnd Regimenten vnder schiden/vnd gradus vnder den Leuten seien / daß einer in mehr Wården/ Digniteten vnd Ansehen/auch mit mehrerm Gewalt / dann der ander/begabt sey : Als die andere Leut/mit Weißheit regiern / auch im fahl der not mit Gewalt vnnnd ritterlicher Dapfferkeit vnnnd Heldenmut / schützen vnnnd schirmen können vnnnd sollen. Daher seind die edle Römer / wölche zum Regiment gezogen/Patres(daher das Wort Patricij kompt) vnd Equites Romani genennet worden/darumb/ daß sie zu Fridens vnd Kriegs zeitten/dem gemeinen Nutzen / wol vnd trewlich vorgestanden / auch für die Vnderthonen ihr Leib vnnnd Leben/Gut vnnnd Blut/mit grosser Dapfferkeit daran gesetzt. Es seind auch hernach von den Römischen Reifern jederzeit etliche Personen / ihrer redlichen Thaten / Trew vnnnd Geschicklichkeit halben/geadlet / vnnnd dem gemeinen Mann weit für gezogen worden/nicht allein darumb / damit ihnen für ihre Tugenden etlicher massen ein Ergebung vnd Belohnung widerführe / (daher auch die adenliche Lehen ihren Ursprung haben) sondern auch der Ursachen halben/damit andere Leut durch solche Ehr vnnnd Widergeltung/auch zu löblichen rhumlichen Thaten / Trew vnnnd Geschicklichkeit angereizt vnd erweckt wurden. Vnd ist billich/ daß solche Ehr vnd Dignitet nicht allein auff der Person/so sie verdient/beruhe/ vnd mit ihr absterbe / sondern auch / daß der Adel auff ihre Nachkommen gereiche : Damit auch dieselbigen ihrer Eltern loblichen Thaten vnnnd wolhaltens gedencken müssen / vnnnd dardurch ihnen hierin nachzufolgen / bewegt werden mögen: Vnd also ihrer Eltern vnd Vorfahren adelich thun/in Gedächtnus bleibe / vnd durch derselben Nachkommen rühmlich adellichen Wesen/täglich erfrischet vnnnd erneuert werde.

Dann

Dann ob wol alle Menschen/ edel vnd vnedel/ die angeborne Sünd mit sich an dise Welt bringen / daher sie alle von Natur zum bösen geneigt vnnnd angereicht werden: So kan vnnnd soll man doch nicht laugnen/ daß in den adelichen Geschlechten vil herrlicher Tugenden/in den Nachkömmlingen fortgeplankt werden / welche hernach / wann die jungen Adelspersonen erwachsen/vnd zu ihrem rechten Verstande vnd Kräfte kommen (ihnen zu Ehren/vnnnd dem Vatterlande zu nutzen) sich ereigen vnnnd erzeigen. Daher auch ein heidnischer Poët/ Horatius (auß täglicher Erfahrung) geschriben:

*Fortes creantur fortibus: & bonis
 Est iuuenis, est in equis Patrum
 Virtus: nec imbellem feroces
 Progenerant aquila columbam.*

Mit welchen Worten der Poët hat zuuerstehen geben wollen / daß dapffere Leut / werden von dapffern vnnnd redlichen Leuten gezeuget. Vnnnd wie die gestalt des Angesichts an den Kindern repræsentiert / vnd zeigt ettlicher massen ihrer Eltern gestalt an : Also spürt man auch adelich Gemüt vnd Dapfferkeit an denen / so auß adelichen guten Geschlechten ihr Herkunfft haben. Vnnnd souil desto mehr / wann solche Leut/von Jugent auff/Christlich/adenlich vnd wol/zu allen löblichen vnd adenlichen Tugenden erzogen werden. Solchen adenlichen Personen siehet all ihr thun vil artlicher vnd zierlicher an/ dann andern gemeinen Leuten: vnd findet sich bey inen auch vil ein dapfferer vnd bestendiger Gemüt/dann ettwo bey dem gemeinen Mann:Daher sie dann nicht allein edel/sondern auch vest genennet werden. Vnd solche Adels-

B

personen

personen sollen billich von jedermenglich ehrlich vnnnd hoch
 gehalten werden. Dann solche Leut seind ein recht orna-
 mentum Reipublicæ / ein Zierd vnnnd Geschmuck in den
 Regimenten: Durch deren Verstand/ Weisheit/ Redliche-
 keit/vnnnd Dapfferkeit der Allmächtig den gemeinen Nutzen
 erhelt/ vnd vor vnselbigem Vnsahl vnd Jamer bewaret. Es
 pfleget auch die heilige Schriffte/ fürtrefflichen/ dapffern
 2. Sam. 23. Personen / so sich ritterlich erzeigt / den Namen zugeben /
 daß sie behümpfte Leut (das ist/ nobiles) genennet werden/
 vnnnd ensteucht auch den adentlichen Weibspersonen ihren
 1. Act. 17. adentlichen Tittel nit: Da doch sonsten/in Religions Sa-
 chen / vnnnd vor Gott kein ansehen der Personen gehalten
 würdt. Warumb wolt dann ich den Adelspersonen iren wol-
 hergebrachten Namen/ Ehr/ Würdigkeit/ vnd Reputation
 entziehen: Die jnen doch Gott der HErr selbs gönnet? Dis-
 ses ist je vnd allwegen mein Meinung gewesen/ vnnnd auß ers-
 zelhten Vrsachen/ halte ich den Adel / hoch vnnnd in Ehren:
 Nicht allein von wegen ihres adentlichen Herkommens/ vnd
 adentlichen Vorfahren / sondern auch ihrer adentlichen Tu-
 genden halben/ mit denen sie Gott/ vor andern / geziehret.

Derhalben hat es mich bisdahero/ nicht wenig betrübt/
 dz vilermele meine Oracion/anderst daß ichs gemeindt/ an-
 genommen/ vnnnd dahin verstanden werden wöllen/ als solte
 ich mit derselbigen den löblichen Adel verkleinern / vnnnd
 schmällich anziehen haben wöllen. Dann was ich in dersel-
 ben / von vnadelichen Vntugenden etlicher Adelsper-
 sonen geredt / vnnnd geschrieben / darmit hab ich keins wegs/
 fromme/ ehrlliche / wolgezogene / Gottsfürchtige / tapffere/
 vnnnd lobwürdige Adelspersonen / sondern allein die jenigen
 angezogen / welche offentlich solche Laster (deren ich Mel-
 dung

dung gethon) ohn alle Scheuch/tresben/vnd dermassen denselben ergeben / daß sie auch deren ein Kñum haben wöllen. Vnd weiß ich fürwar / daß ich wider solche vnadeliche Edelsleut / nichts so herb in meiner Oratton geschriben / das nicht lang vor mir / durch den hochgelehrten Herrn Erasmmum Rotterodamū, Ludouicū Viuem, (der doch selbst ein Adelsperson auß Hispania gewesen) vnd von vilen andern fürnemen gelehrten Leuten / vil herber vnd schärpffer sey geschriben: Denen es doch zu gutem gehalten / vnnd sich dessen die froffen/verstendigen/ vnnd löblichen Adelspersonen/nichts angenoñen / noch darüber erzörnet haben. Ich hab in meiner Oratton (wie der Allmächtig weiß) von solchen Leuten geschriben / deren sich andere Adelspersonen selbstem schämen/sich von ihnen abziehen/wo sie immer können/ vnd leiden möchten/ dz sie in fernen frembden Landen weren/ das mit sie deren nit Vnehr hetten. Vnd zweiffelt mir nicht daran / es seien auff disen tag vil ehrlicher fürnemer vom Adel/ welche ernstlichs/ vnnd fleissigs nachgedenckens haben / wie solchem vnadellichem Wesen gewöhret/ vnd gesteuert/ vnd der löblich Adel bey meniglichen / in seiner gebürlichen Reputation erhalten werden möge/ Wie ich mich dann wol zu erinnern weiß / daß dergleichen hochuertendige vom Adel/ mehrmalen gewünscht / daß die Thurnier widerumb / nach den alten Thurnierbüchern angerichtet/ vnd zur Besserung viler Adelspersonen/in Teutschland gehalten würden / das durch der jung Adel sonderlich von vilen Lastern abgezogen/ abgehalten / vnnd abgeschreckt würde / wann sie im Augenschein selbstem sehen köndten/ dz die jenigen/so den Adel mißbrauchen / vnd mit frem hochsträfflichen Leben verunehren/ einweder von solchē adentlichen Ritterspilen öffentlich außgeschlossen/oder ja ernstlich disciplinirt/vñ corrigirt wurden.

Dann es ist vnlaugbar / daß / wie gute Ecker / vnd Welber nicht aller dings ohne Vnkraut sein / also haben auch alle Stände / wie gut vnd herrlich sie immer sein mögen / auch ihr Vnkraut / das zwischen dem guten Samen wächst. Vnd ist selten ein Freundschaft / auch vnder fürnemmen Geschlechtern / in deren nicht etwo ein Person zufinden / deren sich die andern schämen / vnnnd ab ihrem bösen thun / grosses mißfallen haben vnnnd tragen: Wölches in diser Welt nicht kan aller dings verhindert / auch nicht alles verbessert werden: Vnd hat sich dannoch niemants billicher weise zubeschweren / wann öffentliche Vnthaten gescholten / vnnnd nicht gelobt werden: Sonderlich wann selbige zu grosser Ergernus vnnnd Schaden der zarten Jugendt / ihren Fortgang haben wollen.

Daß aber in meiner Oration geredt / vnd geschriben ist: Hic vnū noris, omnes noris: Hierinn kennestu einē / so kennestu sie alle: hab ich in der warheit / nit von allen Adelspersonen / sondern von denen gehandelt / welche nicht allein für sich selbst vnrecht / vñ sträfflich leben / sondern auch / wann andere ihres Standts / vnbilliche vnd vnbefügte / vnlobliche Sachen fürnemen / vnd ihnen solches verweisen würdt / sie sich derselben sträfflichen Personen / nichts destoweniger mit Ernst annemen / dieselbigen keins wegs fallen lassen wollen / sondern sie verthädigen / vnd sich also frembder Sünden / vnd Vbelthaten theilhaftig machen. Vnnnd das dieses (vnd kein anders) mein Meinung gewesen / bezeugt der ganze Contextus Orationis am selbigen Ort: wann man nämlich nicht nur dise wort (Vnum noris, omnes noris) heraus zwacket / sondern mit kalsinnigem vñ vnpartheijschem Gemüt liset / was vor vnd nach gehet. Auch hab ich in vilgemelter Oration / mich lauter erkläret / daß ich nicht von allen Adelichen Personen / so von Adelichem Geblüt geborn / vnd

Hierinn) Das ist vnder den jenigē / von welchen an selbigem ort vnder schidlich geredt vnnnd gehandelt würdt: vnd da die Wort alle dem alten Poëten Terentio abentlehnet worden. Vide Terent. in Phorm. A. 2. scen. 1.

vnd irer Vorfarn/ Schilt vñ Wappen führen/ rede: Dann
 ich wisse/ daß vnder dem Adel fürtreffliche Personen sun-
 den werden / wölche Gott den H. Erzn fürchten / Gottselig
 leben/ ihre Fürsten in Ehren haben / Gerechtigkeit lieben/
 auch gelehrte Leut in Ehren halten / demüthig / nüchtern/
 züchtig/ erbar/ vnd bescheidenlich sich halten / von disen vnd
 dergleichen / wölle ich nichts geredt haben / noch sie in mei-
 ner Oration gemeint haben. Vnd were wol billich gewesen/
 da man hat auß meiner ganzen Oration / etliche wenig
 Blättlin (darinn ich das vnadentlich wesen gestrafft) ver-
 teutschen wöllen / daß man auch jessgemelte/ mein Prote-
 station / welche eben derselben Oration einuerleibt / gleichs-
 fahls zu meiner Entschuldigung verteuscht / vñnd so wol/
 als das ander spargiert hette : so weren dise Sachen zu sol-
 cher weitläufftigkeit nie gerahten. Es ist ja recht / vnd wol
 von den alten gesagt/ vnd in den Rechten gegründet : Quilibet
 est interpres furorū verborum: daß ein jeglicher Macht
 hab/ seine eigne wort zu erklären / wie er dieselbige gemeinde
 hab. Wann dann nicht allein der Buchstab in meiner Ora-
 tion / diß nicht mit sich bringt / daß ich solte den löblichen
 Adel in gemein geschmähet haben / sonder ich mich seidhe-
 ro/ so mündellich/ so schriftlich (auch in offentlichem Truck)
 mehrmalen erkläret / daß ich solches dem löblichen Adel zu
 keiner Verkleinerung geschriben : so haben sich (Gott lob)
 vil verstendiger / vnd fürnemer vom Adel / gegen mir ganz
 günstig erkläret/ daß sie mit mir wol zufriden/ vnd sich mein
 Oration (als die sie vnd ihres gleichen nicht betrifft) nichts
 jren lassen/ wie sie auch nie allein für jr Person rhüwig sein/
 sondern auch mich gegē andern vom Adel / günstig entschul-
 diget / vnd sie rhüwig zusein/ freundlich ermanet/ darfür ich
 dann mich gegen jnen / ganz vnderdienstlich vnd fleißig be-
 dancken thu.

Die andern aber vom Adel / so wider mich noch etwas bewegt / einweder auß vngleichem Bericht / vnd hitzigem Fürbringen / oder daß sie mein Oration / noch nicht nach Nothdurfft / mit allen Umständen möchten erwegen haben: Will ich vnderdienstlich / dienstlich vnd fleißig gebetten haben / sie wöllen denen Sachen besser / vnd mit katesinnigem Gemäth nachdencken / vnd den gefassten Widerwillen gegen meiner Person / nunmehr auß hieroben warhafftig außgeführten Beschaffenheit / fallen lassen. Dann gibt jnen ihr Gewissen zeugnus / daß sie solche Leut sein / wie Adelspersonen sein sollen / so haben sie sich meiner Oration diß theils / in vngutem nicht anzunemen / als die wider sie / im wenigsten nicht gerichtet / sondern in frem löblichen Adelichen wesen / vorgemelter massen / vil mehr gerhümet. Überzeuget sie aber jr Gewissen / daß sie ihrem Adenlichen Stand nicht gnug gethon: so wöllen sie das jenig / so vnrecht vnd vnlöblich / verbessern / in ansehen / daß es jnen nicht nur vmb ihr Adenliche Reputation / sondern vmb ihr ewige Seligkeit zuthun: welche sie in einem so vnordenlichem / vnadelichem wesen vñ Leben / darüber möchten einbüßen. Vnd laß ich mich nicht jren / daß mir von ettelichen fürkommen / als solten sie mich zuentleiben jnen fürgesetzt haben. Dann da gleich einem oder mehren solche vnbedächtige Reden solten entfahren sein / will ich doch selbige anderst nicht annemen oder verstehn / dann daß es auß bewegtem Gemüt (ex calore iracundiæ) vnd auß vngleichem Bericht beschehen sey / vnd sich keiner vom Adel vnderstehn werde / ein solches / das vnbedächtlich geredt / in das Werck zurichtē. Dann was köndte ein Adelsperson für ein Rhum hierdurch erlangen / daß er mich / als ein armen Schulherren / der fechtens vnnd kempffene vngeübt / entleibte / mein liebes Weib / vnnd vnerzogene liebe

Kinds

Kindlin zu Wittib vnd Waisen machte? dardurch ja niemanden geholffen: vnd ein solcher (neben dem er der Obrigkeit Straff gewertig sein müste) auch Gottes ewigen Zorn / vnd ein immerwehrenden nagenden Wurm in seinem Gewissen mit sich die Tag seines Lebens / in seinem Herzen vmbher tragen müste.

Derwegen will ich nochmalen alle Adelspersonen / mit diser meiner Schrift ganz vnderdienstlich / dienstlich vnd fleißig gebetten haben / die wöllen an diser meiner auffführlichen / entlichen vnd gründlichen Erklärung / ein günstiges Vergnügen haben / vnd sich zurhu vnd friden geben: Auch alles das jenig / so durch mich geredt / oder geschriben (als etts was zuhart oder scharpff) möchte vnrecht angenommen worden sein / auff den bessern theil deutten vnd auffnehmen. Bin ich auch dargegen vrpittig / meine Gaben / so mir der Allmächtig verlihen / vermittelt Göttlicher Gnaden / zu seiner Göttlichen Allmacht Ehr / der studierenden Jugend zu Nutzen / vnd dem löblichen Adel zu Ruhm / bestes fleißes anzuwenden. Vnd will den Allmächtigen von Herzen anruffen / er wölle den Adelichen Stand / in seinen Würden vñ Wohlstand / zur Wolfart der Christenheit / vnd aller Christlichen Polyceten / gnädiglichen bis ans End der Welt erhalten / Amen.

E N D E.